

NIEDER MIT DEM KAPITALISMUS!

Durch die Ölkriege ist der Konsum und sind die Investitionen weltweit sprunghaft zurück gegangen und haben das Kapital mit aller Macht auf den Markt in China gedrängt. Dabei haben die Profitmacher auch die Billiglöhne von 60 Cent dort entdeckt. Nun kommt noch Osteuropa mit Löhnen von 2 €uro am 1. Mai zum Binnenmarkt dazu. Wenn dann ein Kapitalist noch überleben will, wird er möglichst viel auswärts von Mc-Löhnen produzieren lassen. Es wird also weiter gekürzt, weiter entlassen. Die Kürzungen werden auch dem Standort Deutschland überhaupt nichts nutzen, denn in Österreich, in Frankreich, überall wird auch die Rente, die Löhne und an der Gesundheit gekürzt und ein evtl Standortvorteil ist damit egalisiert. Außerdem würde er auch dem deutschen Kollegen gar nichts nutzen, denn das kostet ja seinen Lohn.

In 1 bis 2 Jahren wird in den USA aufgrund der Kriegsschulden eine Superinflation die Wirtschaft erfassen und auf die ganze Welt übergreifen. Ein möglicher Krieg gegen den Iran wird die Weltwirtschaft endgültig fast zum Stillstand bringen.

Die Produktionsweise in Konkurrenz bringt uns keinen müden €uro mehr. Seit 1992 sank der effektive Nettolohn um 4,4%, die Gewinne dagegen stiegen um mehr als 100%. Uns Arbeiter verblieben nur die höheren Kosten, die Arbeitslosigkeit, das Elend, die Kriege und die Ketten. Seit den Kriegen hat sich dieser Trend noch potenziert, beschleunigt. Wie lange werden wir noch warten, bis wir uns von den Ketten befreien?

Über kurz oder lang wird der Punkt kommen, lange bevor wir nur noch die preisbereinigten 2 €uro verdienen. Die Kollegen werden zu diesen Schritt gezwungen, weil die kapitalistischen Staaten kein Geld mehr haben und keine Zuversicht, dass es wieder aufwärts geht. Dann werden die Arbeiter - und das sind 85% in Europa - ihre objektiven interna-

tionalistischen Interessen der solidarischen Produktion einfach mit Spaziergängen wie 1989 in Leipzig, zumindestens in Europa, durchsetzen und nach dem Bedarf der Massen gemeinsam produzieren. Der weltweite Bedarf wird dann solidarisch auf die Betriebe in der Welt umgelegt und die Löhne weltweit angeglichen, für gleiche Arbeit, gleicher Lohn.

Vom Abwehrkampf des 3.4.04 zur Arbeitermacht!

(Es ist nicht mehr fern, unser Land)

Referat und Diskussion

Do., 8. April 04, 20⁰⁰ Uhr

Bürgerzentrum Ehrenfeld

Venloer Straße 429



Marxismustag

Sonntag, 4.04., 13⁰⁰ Uhr

bei Nelte, Nesselrodestr. 28

3 Referate mit Diskussion

Staatskapitalismus

Rüstungskapitalismus

Die Weltlage nach den Kriegen

Internationale Sozialisten

Kontakt: Norbert Nelte ☎ 0221-2870388

Und die Weltproduktion gerecht auf alle Länder umlegen, das können nur die „Arbeitnehmer“. Privatkapitalisten oder stellvertretende Bürokraten werden immer wieder in einen Konkurrenzwettkampf verfallen, weil sie ihre Profite oder Privilegien sichern wollen. Die Arbeiter leiden darunter nur, weil dann die Bänder schneller gestellt oder er mehr Buchungen pro Tag erledigen soll oder der Lohn gekürzt wird. Was hat der VW-Kollege davon, wenn sein chinesischer Kollege für die gleiche Arbeit nur 60 €Cent bekommt. Nichts, weil die Bosse dann die Produktion nach China verlagern werden. VW will auch in den 5 Jahren dort mehr als 6 Milliarden investieren, so viel wie in

den gesamten zurückliegenden 15 Jahren, weil der chinesische Kollege eben für 60 Cent ausgebeutet werden. Also werden wir Arbeiter die internationalistische Produktion in die eigene Hand nehmen müssen. Nur die Arbeiter können internationalistisch produzieren und nur sie.

Erste kleine Schritte zur Selbstbefreiung taten sie bereits mit den wilden Streiks in England und Italien, die Generalstreiks in Österreich, Frankreich, Spanien etc. und den kleineren Demos bei uns, von der Beamtendemo über die Rentnerdemos bis hin zur Demo der Commerzbankler.

Und was wird aus unserer schönen Demokratie? Alle Kollegen werden dann dafür sorgen, dass demokratisch in den Arbeiterräten entschieden wird. Natürlich sind im Arbeiterrat auch die Hausfrauen vertreten, die Rentner, Bauern, Studenten und kleine Ladenbesitzer. Die Arbeiterklasse ist mit ihrem 85%-Anteil (Russland 1917 nur 5%) schon so mächtig, dass sie einen Rückfall in die barbarische Konkurrenzgesellschaft nicht zu fürchten braucht. Erst im Arbeiterrat wird es eine wirkliche Demokratie eingeführt. Denn im Gegensatz zum bürgerlichen Parlament, wo der Abgeordnete nur seinem Gewissen verpflichtet ist, spricht dem Kapital, ist der Delegierte des Arbeiterrates nur seiner Basis verpflichtet. Und wenn er nicht so funktioniert, wie die Basis das will, dann wird er halt wieder abgewählt. Neben den beiden Prinzipien 1. der Verpflichtung gegenüber der Basis und 2. der jederzeitigen Abwählbarkeit gibt es noch ein 3. des Lohnes eines durchschnittlichen Facharbeiters. Diese Prinzipien gibt es fast automatisch in jedem Streikkomitee bei unabhängigen, „wilden“ Streiks und diese sind auch die Vorläufer des Arbeiterrates, nachdem die Streikkomitees eine Metamorphose als Preis- und Mietkontrolleur durchlaufen hat. In diesem Sinne grüßen wir die Streikkomitees der wilden Streiks in Rom und London auch als Teile unserer zukünftigen Weltarbeiterregierung. Bald wird in allen Betrieben der Ruf erschallen:

ALLE MACHT DEN ARBEITERRÄTEN!

In der jetzigen Phase der entstehenden Streikkomitees müssen wir unsere Kräfte auf die Abwehr des Sozialraubes konzentrieren, das sind in erster Linie die Zwangsdumpinglöhne und die Tariföffnungsklauseln. Wir fordern:

Gleicher Lohn für gleiche Arbeit! (Egal, ob vorher 6 Monate oder 6 Jahre arbeitslos)

Keine Öffnungsklauseln! (Gleicher Tarif für alle Betriebe)

Merz, Westerwelle und Schröder: **Hände weg vom Flächentarif und vom DGB!**

Sozialraub Stop!

Butter statt Kanonen!

Es ist nicht mehr fern, unser Land

www.InternationaleSozialisten.de

